

# Dedenburger Zeitung

Preis: 6 Sester.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Sester.

### Pränumerations-Preise:

Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.  
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

### Administration und Verlag:

Buchdruckerei C. Romwalter & Sohn, Grabenrunde 121.  
Telefon Nr. 25.

### Inserate nach Tarif.

Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet. Annoncenaufräge, Abonnements- und Insertions-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzusenden. Vermittlung durch alle Annoncen-Bureaus.

## Die Aposteln der wirtschaftlichen Lage.

Dedenburg, am 30. Juni.

Der gestern in der katholischen Welt gefeierte Festtag der beiden Heiligen Peter und Paul ist seit Alter her von hoher Bedeutung für weite Kreise. Eines der unbeweglichen Kirchenfeste, nämlich stets auf den 29. Juni fallend, steht dieser Feiertag unverrückbar an der Schwelle des Hochsommers und kennzeichnet dem Landmanne Mitteleuropas die Zeit, da das Getreide anfängt gelb zu werden und dem Schnitte entgegenzureifen. Je nachdem also um diese Zeit die Körnerfrüchte beschaffen sind, gestaltet sich die Aussicht des Bauers entweder auf Wohl- oder auf Wehstand. Peter und Paul sind demnach die Aposteln der wirtschaftlichen Lage.

Heuer sind die Aspekte über die voraussichtliche Ernte in Ungarn zu Beginn des Frühjahrs sehr ungünstig gewesen. Bis Mitte Mai drohte uns sogar eine veritable Missernte, denn die lang andauernde, schneidende Kälte, später der Mangel an befruchtenden Niederschlägen und endlich wieder überwältigende Masse im Monate Juni drückten unsere Erntehoffnungen auf ein sehr niedriges Niveau herab. Ja es gab im letzten Frühling Momente, da die Mehrzahl der ungarischen Landwirthe kaum den Samen hereinzubringen hoffen durfte.

Da trat, Gottlob! fast in letzter Stunde eine vollständige Umwandlung bei dem Stande der Kulturen ein. Belebender Regen strömte hernieder, Wärme trat rechtzeitig ein, um die jungen Keime groß zu ziehen und was im Wachsthum zurück geblieben war, holte in Tagen ein, was es in Wochen veräußt hatte.

Allerdings sind in unserer Gegend leider strichweise viele üppige Saaten, Wein- und Obstkulturen durch Hagelschlag vernichtet worden, im Allgemeinen aber hat sich der Zustand unserer Gärten und Felder weit jede Erwartung überflügelt, nachhaltig gebessert. Ja, es ist uns kein Jahr erinnerlich, während dessen Verlauf sich das Bild der großartigen Ebene Ungarns so plötzlich geändert hätte, wie eben heuer. Gleichsam durch ein Wunder wurde in kaum vierzehn Tagen ein endloses, wogendes Meer grüner Aehren dorthin gezaubert, wo sich noch vor Kurzem die schrecklichen Vorboten der Hungersnoth angekündigt haben. Der günstige Umschlag der Witterung kam dem Weizen- und dem Frühjahrsanbau mehr zu statten als dem Roggen, dessen Vegetation schon weiter vorgeschritten war und dem auch der Regen nicht mehr helfen konnte. Auch machte sich die Wirkung im Norden, wo die ganze Vegetation gegenüber dem Süden eine regelmäßige Verspätung von zehn bis vierzehn Tagen aufweist, viel günstiger bemerkbar als im Süden. Das Gebiet jenseits der Donau, dann die ganze große mittlere Zone des Landes, von der Mitte der großen Ebene angefangen bis hinauf zu den Karpathenthälern, wird durchschnittlich eine gute Mittelernte, mitunter sogar eine vorzügliche Ernte haben. Am größten ist der Ausfall in den südlichen Theilen der großen Ebene, dann hier und da im nordwestlichen Winkel des Landes, wo die andauernden Regengüsse viel Schaden angerichtet haben. Siebenbürgen wird nur eine schwache Mittelernte haben, denn hier hatten die im Juni eingetretenen übermäßigen Niederschläge außer der anderweitigen Schädigung der Agrikultur auch noch beträchtliche Ueberschwemmungen verursacht. Das ist im Großen und Ganzen das Bild der heurigen Ernte Ungarns, so weit es sich um Halmfrüchte handelt. Mais, Erdäpfel, Rüben etc. lassen sich heute noch nicht abschätzen. Allein, wenn nicht widrige Witterungsverhältnisse eintreten, wird auch hier das

Resultat einer guten Mittelernte gleichkommen.

Es ist sonach, wenn wir aus den gegenwärtigen Verheißungen der Apostel der wirtschaftlichen Lage einen Schluß auf die Zukunft ziehen sollen, mit Sicherheit anzunehmen, daß vom Standpunkte der Volksernährung heuer keine Besorgnisse genährt zu werden brauchen. Bei Mais und Kartoffeln, diesen wichtigen Erntepflanzen des Getreides, rechnen wir auf ein gutes, bei Weizen, Korn und Gerste auf ein mittleres Ertragniß.

Der Wein steht sehr verschieden, stellenweise ist der Traubenanatz ein ungemein üppiger, in manchen Rieden aber, namentlich dort, wo zu lässig der Peronospora entgegengearbeitet wurde und vollends dort, wo sich die Phylloxera eingenistet hat, sind natürlich die Aussichten auf das Minimalste reduziert.

Jedenfalls müssen wir heuer mit einem Uebelstande rechnen, mit der Verspätung der Ernte, denn nicht nur für den Landmann kann es nicht gleichgültig bleiben, ob er den Erlös für sein Bodenertragniß einige Wochen früher oder später erhält, da er doch bereits mit Schmerzen so lange darauf wartete, um seine dringendsten Bedürfnisse zu decken, sondern auch für alle anderen Berufsclassen ist diese Zeitfrage eine solche von größter Wichtigkeit. In einem Agrikulturlande, wie es Ungarn ist, hängt der ganze Handel und Wandel vom Bodenertrage ab und wird das Erwerbaleben in seiner ganzen Vielgestaltigkeit von demselben bedingt. Wie Tantalus hat der allergrößte Theil der Bevölkerung fast verschmachtend auf den glücklichen Zeitpunkt geharrt, an welchem die Periode der Entbehrungen vorüber sein, an welchem sich ein allerdings nur allzu kurz währendender Ueberfluß erschließen soll, wo es ermöglicht sein wird, sich drückender Verpflichtungen zu entledigen und die allernothwendigsten Bedürfnisse zu decken. Wenn der Bauer Geld hat, so hat es auch die ganze Welt, dieses Sprichwort gilt noch mehr bei uns in Ungarn, als sonst irgendwo auf der Welt, und von dem Ausfall der Ernte ist stets das ganze wirtschaftliche Leben unseres Volkes weit über Jahresfrist hinaus bedingt, da sich die Nachwirkungen derselben stets auf einen viel größeren Zeitraum erstrecken.

Wir wollen den Aposteln der wirtschaftlichen Lage vertrauen, die uns ein wenigstens halbwegs befriedigendes Erntejahr prophezeien und nur wünschen, daß nicht unerwartete Elementar-Ereignisse die jetzigen Hoffnungen durchkreuzen.

Bei diesem Anlasse möchten wir es aber der Armeeverwaltung nahe legen, daß dieselbe so viel als nur immer thunlich Mannschaften zum Schnitt beurlaube, denn worunter der Landwirth heutzutage besonders leidet, ist der Mangel an Tagelöhnern beim Felddau.

Die Arbeit ist im Ganzen nämlich sehr empfindlich theurer geworden, wozu neben der Auswanderung nach Amerika auch die beträchtliche Vergrößerung der bebauten Fläche beiträgt. Um Millionen Foch hat sich diese durch Rodungen, Entwässerungen und durch allerlei Meliorationen vergrößert, während die Zahl der in der Landwirtschaft arbeitenden Hände sich nur sehr langsam vermehrt, weil der Bevölkerungsüberschuß des flachen Landes auch bei uns den Städten zufließt. Die Verbreitung der landwirtschaftlichen Maschinen hält dieser Strömung nur schwach die Waage, da der Betrieb überhaupt intensiver geworden und die Nachfrage nach Arbeitskraft gewachsen ist.

Also in dieser Richtung greife der Staat heilsam ein, indem er das Militär, für das die Nation doch nicht darum so viel Opfer bringen muß, damit es faulenze, für die Zeit der dringendsten Feldarbeiten seiner Scholle zurückgibt. E. M.

## Vom Tage.

### Krisen-Gerüchte.

Man theilt uns unterm Gestirgen aus Wien mit, daß daselbst die Krisengerüchte nicht verstummen wollen. So wird eben jetzt in maßgebenden parlamentarischen Kreisen die Nachricht verbreitet, daß in der czechischen Frage im österreichischen Kabinete ernste Meinungsverschiedenheiten aufgetaucht sind. Man glaubt jedoch, daß die Krise bis zum Herbst eine latente bleiben wird, zu welcher Zeit an die Rekonstruktion des Kabinetts, welche gleichzeitig auch die Inaugurirung einer neuen Politik bedeuten soll, gegangen werden dürfte. So viel ist Thatsache, daß Justizminister Graf Schönborn in den Ministerkonferenzen mit jedem seiner Anträge konsequent in der Minorität bleibt und nur zwei Minister, nämlich Falkenhayn und Steinbach mit ihm stimmen. Es werden daher in erster Reihe diese Minister sein, welche aus dem Kabinete scheiden werden.

Aus verlässlicher Quelle verlautet weiter: Während sich einige Minister für Konzessionen an die Deutschböhmen bezüglich des Kreisgerichtes in Trautenua erklärten und die bekannte Novelle wegen Einschränkung der Kompetenz der Landtage bei Begutachtung der Errichtung neuer Gerichte vorschlugen, traten andere Minister gegen dieses Projekt auf. Die Ministerkrise soll also entschieden fortbestehen, nur wurde die Lösung der Krise auf den Herbst vertagt. Dann wird entweder die Rekonstruktion des Kabinetts bei Fortsetzung seiner bisherigen Politik mit Anlehnung an die Linke oder die Bildung eines neuen Ministeriums mit neuem Programme erfolgen.

○ **Allerhöchste Auszeichnung.** Seine Majestät der König hat dem Bekrimer Advokaten und Großgrundbesitzer Dr. Bankraz Kenešsey, in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete der öffentlichen Angelegenheiten, tagfrei den Titel eines kön. Rathes verliehen.

○ **Aus der diplomatischen Welt.** Der Monarch hat dem neuernannten Generalkonsul der Vereinigten Staaten in Wien, Max Z u b d, das Exequatur ertheilt.

○ **Aus dem Armeeverordnungsblatt.** Se. Majestät hat die Uebernahme des Oberstlieutenants Joseph Edlen v. H e l d m a n n auf sein Ansuchen in den wohlverdienten Ruhestand angeordnet, demselben bei diesem Anlasse den Oberstens-Charakter ad honores verliehen und anbefohlen, daß ihm der Ausdruck der allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde; die Uebernahme des Majors Karl Schwingsh a u d l nach dem Ergebnisse der Superarbitrirung als zum Truppendienste untauglich, zu Vorkadetten geeignet, unter Vormerkung für letztere in den Ruhestand angeordnet; dem Oberleutnant Heinrich K o f r o n außer Dienst aus Allerhöchster Gnade den Hauptmanns-Charakter ad honores verliehen.

○ **Für den bevorstehenden Getreide-Export.** Wie die „Bupapester Corr.“ meldet, hat heute bei der Direktion der Staatsbahnen eine

Berathung in Angelegenheit der Vorkahrungen zur Bewältigung des etwa eintretenden großen Getreide-Exportes stattgefunden. Alle Anwesenden erklärten, daß heute noch kein genauer Ueberblick möglich sei. Für alle Fälle müsse der Westbahnhof wie die Fiumaner Bahnhofsanlage bedeutend erweitert werden.

**Zur Reform des Magnatenhauses.**  
Am 28. d. hielt das Municipium des Graner Komitats, unter dem Vorsitz des Vizegespan Koloman Kruplanicz, eine äußerst interessante Generalversammlung, in welcher das Reskript des Municipiums der Stadt Debreczin betreffs der Reform des Magnatenhauses verhandelt wurde. Nach längerer Debatte schloß sich das Municipium mit einer Majorität von dreihundertdreißig Stimmen der von der Stadt Debreczin initiierten Bewegung an. Gegen den Antrag des ständigen Ausschusses, welchen Vizegespan Kruplanicz in energischer Weise vertrat, hatten diejenigen Stellung genommen, welche das kirchenpolitische Programm der Regierung vor kurzem niederkimmten; diesmal jedoch erlitten die illiberalen Mitglieder des Municipiums eine große Niederlage.

## Aus den Comitaten.

**Csorna, 28. Juni.** [Orig. = Korr.] (Verschiedenes.) Die Schlußprüfung an der hiesigen Gewerbe-Lehrhingschule fand vorgestern unter sehr geringer Theilnahme Seitens der Gewerbetreibenden statt. Es ist sehr betrübend, daß gegen eine solche Bildungsstätte eine so augenscheinliche Antipathie vorherrscht. Das Prüfungsergebnis ist bei Berücksichtigung der hiesigen mangelhaften Verhältnisse ein sehr befriedigendes zu nennen und der vorstehende Domherr Michael Soós zögerte auch nicht den Lehrern seine vollste Anerkennung auszusprechen.

Der hiesige Tischler Gabriel Szilváshy attackierte am 9. Mai den hiesigen Knopfmacher Johann Galovits mit gezücktem Messer. Wenn Letzterer sich nicht eiligst in seine Wohnung begibt, hätte leicht ein großes Unglück entstehen können. Wegen dieser Attacke wurde Szilváshy vom Bezirksgerichte zu 14 Tagen Gefängnis und 20 fl. Geldstrafe verurtheilt. Szilváshy meldete die Berufung an.

**Csepreg, 28. Juni.** [Orig. = Korr.] (Das Messer. — Versüchter Einbruch. — Verschiedenes.) Unsere Burschen können sich nicht gut unterhalten, wenn nicht das Messer in Aktion tritt. Sonntag war Bucsú in Gyalofa. Auf dem Heimwege geriethen mehrere Csepreg'er Burschen mit solchen aus Felsö-Szakony in Streit, bei welchem ein Csepreg'er sehr gefährlich durch Messerstiche verwundet wurde. Ein zweiter Csepreg'er und einer aus Felsö-Szakony erhielten gleichfalls viele Verwundungen durch Messerstiche, die aber nicht so gefährlich sind. Man kann nun mit Sicherheit weiteren Raufereien entgegensehen, sobald Csepreg'er und Szakony'er wieder zusammenkommen, denn der sonntägige Vorfall kann nach den Begriffen der jungen Helden nicht ungerächt bleiben.

In der Nacht vom Montag auf Dienstag wurde in dem Gewölbe des am Ende der Stadt wohnenden Uhrmachers Karlovics ein Einbruch versucht; die Diebe sprengten das äußere Schloß los, mußten aber dann verschucht worden sein, denn an der Thüre wurden bloß noch Spuren der verübten Erbrechung entdeckt.

Die zum Besten der Abgebrannten von der hiesigen Jugend veranstaltete Unterhaltung hat nicht den erwarteten Erfolg gehabt. Es waren nur circa 60 Personen erschienen, und das Erträgniß beträgt ohne Ueberzahlungen bloß 1 fl. — mit denselben circa 19 fl. Das Comité hat jedenfalls einen Fehler begangen, als es den Preis einer Familienkarte auf 2 fl. 50 kr. festsetzte. Rechnete man dazu, daß die Zigeuner noch extra absummen, dann was man verzehrt, so kommt ein Betrag heraus, den eben nicht Erdmann entbehren kann. Für derartige Veranstaltungen würde es sich, um gewissen Mißbräuchen zu begegnen, empfehlen, nur Einzelsorten aber billig auszugeben.

Der Hagel hat am hiesigen Hottter Gott sei Dank nur einen kleinen Theil betroffen. Die Herrschaften Markovics in Megyes und Bauer in Toromás aber haben ganz enorme Schäden zu tragen, doch sind Beide versichert. Die Schöllische Herrschaft wurde nur ganz unbedeutend betroffen.

In Alsó- und Felsö-Szakony hat die erste ungar. allg. Versicherungs-Aktien-Gesellschaft die Schäden schon aufgenommen.

Die größte Mehrzahl der versicherten Partzellen wurden mit 80—100% Schaden eingeschätzt, nur wenige mit 25—50%, ein paar auch mit nur 2—5%. Man ist mit dem Vorgehen der Herren Liquidatoren genannter Gesellschaft allgemein sehr zufrieden. Schade nur, daß so Wenige versichert waren. In Alsó-Szakony waren deren nur 8, in Felsö-Szakony 5. — Der größte liquidirte Schaden beträgt 735 fl. — Der kleinste allerdings nicht einmal 1 fl., dennoch werden in beiden Gemeinden einige tausend Gulden zur Auszahlung kommen. Die meisten Felder dort sind schon abgemäht, oder ist man mit dem Abmähen beschäftigt. Man hoffte, wenigstens die Futternot werde aufhören, es scheint aber nicht der Fall zu sein, denn das Vieh will das abgemähte Getreide nicht fressen, auch Pferde lassen es unberührt.

Die Diphtheritis kommt hier nicht zum Aufhören. Heute ist an dem Gebäude, wo die Finanzwachabtheilung wohnt, der Zettel angeklebt, wornach bei dem Kinde des Herrn Respizienten die Krankheit ausgebrochen ist. Wir hoffen, daß strengste Maßregeln ergriffen werden, damit nicht von diesem Amtsorte die leidige Krankheit wieder weiter verschleppt wird.

## Neuestes.

**Wien, 29. Juni.** In fünfzehn Einzelgruppen sind gestern Morgens zur angelegten Zeit die österreichischen und deutschen Radfahrer zur großen Distanzfahrt nach Berlin von dem Start bei Floridsdorf abgegangen. Ein zahlreiches aus Fachleuten und Laien bestehendes Publikum hat ihnen vom Start aus Zeichen seiner Sympathie mit auf den Weg gegeben. „Alles was Rad fährt“ in Wien oder sich auch nur für diesen Sport interessiert, war gestern Früh in Floridsdorf erschienen. Mehrere Radfahrer beabsichtigen Berlin in 29 Stunden zu erreichen.

**Salzburg, 29. Juni.** Heute ging ein Separatzug der Salzburg-Fischer Lokalbahn mit dem Herzog und der Herzogin von Parma, von Direktor Brandl geführt, ab.

**Frankfurt a. M., 29. Juni.** Der Partner der Bellinioni, Roberto Stagno, wurde mit seinem Impressario Finassa vorgestern Abends, unmittelbar nach Schluß der „Carmen“-Vorstellung, auf Grund einer Weisung des Berliner Amtsgerichtes durch zwei Geheimpolizisten aus Berlin verhaftet und ins Polizeigefängnis gebracht. Die Verhaftung erfolgte auf Antrag von Stagno's früherem Sekretär oder Impressario Dürer, der an ihn eine Forderung von 6000 Mark hat.

**Paris, 29. Juni.** Der Direktor des „Gaulois“, Meyer, sagte vor dem Richter aus, daß ihm Norton bereits im März die gefältesten Dokumente angeboten habe er jedoch abgelehnt und nur die ihm von Norton zugekommene Nachricht von der Abdankung der Königin Viktoria veröffentlicht habe.

## Communal-Beitrag.

### Oedenburger Municipal-Ausschuß.

(Schluß.)

In Ergänzung unseres Berichtes über die Mittwoch Nachmittags abgehaltene Generalversammlung des städt. Municipal-Ausschusses haben wir Folgendes nachzutragen.

Die erforderlichen Auslagen für die Ergänzungsbauten in der Windmühlkaserne wurden bewilligt.

Mit dem Umgusse der für die St. Michaeliskirche bestimmten Glocke wurde die Firma Seltenhoser's Söhne als der billigste Offerent (3200 fl.) betraut.

Mit der Aufstellung des Glaspavillons im Hotel „Pannonia“ wurde der hiesige Kunstschlosser Herr August Peischl betraut. Herr Peischl übernimmt die Herstellung dieser Arbeit um den Betrag von 6500 fl.

Die übrigen vier Offerenten waren Alois Gruber, der bloß auf die Glaserarbeiten reflektirte, Adolf Bergmann (9850 fl.), Anton Biró in Wien (9450 fl.), Schlick'sche Eisengießerei und Maschinenfabrik in Budapest mit 7750 fl.

Im Kostenvoranschlag war dieser Glaspavillon mit fl. 12.500 präliminirt!

Der Antrag des Feuerwehr-Bereines betreffs Uebernahme der Straßenbespizung wurde nicht in Verhandlung gezogen.

Die Schlußrechnungen über den Wegbau und der städtischen Buchhaltung und der Kammerkassa wurden genehmigt.

Vor Uebergang zur Tagesordnung richtete Herr Dr. Rania folgende Interpellation an den Herrn kön. Rath Bürgermeister Fink:

„Laut § 189 des G.-N. XXIII: 1885 ist der Bürgermeister verpflichtet im Amtsblatte und in den bedeutenderen Blättern, welche in der betreffenden Stadt erscheinen, die Eigenthümer der bestehenden Wasserwerke und der Wassererbennungsrechte mittelst Rundmachung aufzufordern, daß sie binnen längstens 3 Monaten die auf ihr Wasserrecht bezügliche Konzeption vorzuweisen, oder aber den Nachweis zu erbringen haben, daß ihre Wasserwerke schon seit 20 Jahren vor der Geltung dieses Gesetzes unangefochten bestehen; auf Grund § 90 hat der Bürgermeister den Interessenten den Nachweis betreff der 20jährigen Ausübung der Wasserberechtigung mitzutheilen, damit dieselben binnen 30 Tagen ihre Bemerkungen machen können. Auf Grund derselben fällt dann der Bürgermeister die Entscheidung.“

Da nun meines Wissens zur Geltendmachung des Wasserrechtes mehrere Anmeldungen eingereicht worden sind, ich aber bis nun nicht verständigt worden bin, daß über diese Anmeldungen eine Entscheidung gefaßt worden wäre, nachdem ferner im Sinne des § 189 obigen Gesetzes die bestehenden Wasserrechte und Wasserwerke bis zum 1. Jänner 1888 zu ordnen waren, stelle ich an den Herrn Bürgermeister die Anfrage: wann die betreffenden Anmeldungen zur Erledigung gelangen und ob in das im § 90 des 23. Gesetzartikels 1885 erwähnte „Wasserbuch“ schon Eintragungen geschehen sind?“

Der Herr Bürgermeister erklärt, daß in dieser Angelegenheit noch keine endgiltige Entscheidung getroffen wurde. Die nähere Aufklärung werde er hierüber in der nächsten Generalversammlung geben.

Veritas

## Lokal-Beitrag.

### Lokalnotizen.

\* **Gratulation.** Anlässlich des Namensfestes unseres Herrn Obergespan's, Fürsten Paul Esterházy, sprach gestern eine Deputation des Komitats-Beamtenkörpers unter Führung des Herrn Vizegespan's kön. Rath v. Simon, in Vockenhaus bei seiner Durchlaucht vor.

\* **Schlusfeier im hiesigen k. u. k. Offizierskinder-Erziehungs-Institut.** Wir wohnten vorgestern Nachmittags den wirklich genußvollen Produktionen der so munterhaft ergangenen 75 Celebren des hiesigen k. u. k. Offizierskinder-Erziehungsinstitutes bei, wie sie dort alljährlich nach den Prüfungen als Schlusfeier veranstaltet werden. Zahlreiche vornehme Damen, der Herr Militär-Stationskommandant G. v. Plenzner, Stabs- und Oberoffiziere, darunter von auswärts der Herr Oberst Zwinger, und der Lehrkörper der Anstalt bildeten das Auditorium.

Obgleich die Abwicklung des Programmes, bestehend aus Deklamations-, Gesangs- und Musikvorträgen, sowie aus wahrhaft reizenden Turn-Evolutionen über drei Stunden dauerte, so erlahmte das Interesse daran doch nicht und konnte keine Abspannung plaggreifen, denn jede vorgelegte Nummer war ein förmliches Kleinod sorgfältigen Studiums und verständiger Wiedergabe. Besonders in der Beherrschung des Klaviers leisteten, die lieblichen Böglinge Vorzügliches, ja einige von ihnen, so die kleinen Fräuleins H. v. Soós und B. v. Wóga sind bereits fertige Pianistinnen. Erstere zeigt auch ein sehr beachtenswerthes Talent für Poesie, sie hat allerliebste Verse zum Abschiede von der geliebten Anstalt und ihrer hochverehrten Mama, der Frau Obervorsteherin Marie Minguzzi di Modigliana, gedichtet, welche der eine der beiden Musikprofessoren des Institutes Herr Weinharra (der andere ist Herr J. Büttl) äußerst stimmungsvoll komponirte.

Der Zusammenklang der frischen jugendlichen Stimmen bei den mannigfachen Chorgesängen und Liedern, die zum Vortrage gelangten, wirkte auf das Gemüth wie jubelnder Verdensschlag am hellen Frühlingsmorgen, so ursprünglich und doch so harmonisch, so ungekünstelt und doch wieder mustergerichtig exakt. Man sieht: auch in dieser Richtung genießen die Böglinge methodischen Unterricht, der wie in allen andern Lehrgegenständen die besten Erfolge erzielt.

In der Deklamation müssen wir nicht nur bei den deutschsprachigen Gedichten, sondern auch bei den ungarischen und französischen die reine Aussprache und die verständige Betonung rühmen, womit die jungen Mädchen zeigten, daß sie nicht gedankenlos memorirten, sondern tief in den Geist der Dichtung eingedrungen sind.

richtete Relation sind: 1885 ist in der behälter der Kund- längstens schweizerische Kon- schon seit unan- hat der Nachweis Wasserbe- binnen. Auf- meister die Weltend- meldungen nun nicht je Anmel- den wäre, den Geset- Wasser- waren, die An- ungen zur § 90 des Wasserbuch" daß in tige Ent- usklärung versamm- Veritas mensfestes Komitat- ern Viz- schaus bei k. Offi- wohnten mußvollen enen 75 ter = In- nach den transtaltet der Herr n g n e r, auswärts ehrlöcher grammes, d Musik- n Turn- so er- konnte de vorge- od sorg- edergabe. s leisten, nige von s und anstalten. s Talent Abschiede verehrten die Mi- nliche der nstitutes Herr J. te. endlichen ungen und irkte auf hlag am und doch wieder hieser hodschen ehrgegen- nicht nur en auch sische n Betonung ten, das tief in

Hierbei wollen wir noch bemerken, daß es Kinder nicht magyarischer Nationalität waren, welche die ungarischen Vorträge so tadellos zu Gehör brachten.

Den Schluß bildeten die malarischen Hand- und Fußposen, Marsch- und Tanztempo der Mädchen, arrangirt und geleitet von Herrn Turn- lehrer Göhring. Es ist unbeschreiblich, wie hübsch und niedlich die durchaus anmuthigen Kinder ihre Füßchen setzten und wie schlagfertig sie die Exerzitionen ausführten, der Anblick dieser hübschen, weißgekleideten Kinderschaar, wie sie ge- spitzig und geschmeidig manövrirte und in der Körperhaltung und Fußstellung von unübertreff- licher Grazie war, ist wirklich ein ästhetisch anmuthender gewesen.

Im Handzeichnen-Unterricht wird unter An- leitung des Herrn Professors Bünker gleich- falls Erstaunliches geleistet und so hat sich denn auch heuer das hiesige k. u. k. Offizierskinder- Institut als eine Musteranstalt erwiesen, wo die Kinder, denen das Glück der Aufnahme zu Theil wird, die sorgfältigste Erziehung und Geistesbildung nach jeder Richtung hin ge- nießen. Die Frau Obervorsteherin Marie Cole von Mingazzi darf mit Stolz auf die Re- sultate ihrer zielbewußten Leitung hinweisen, sie wie die Fräulein's Untervorsteherinnen und der männliche Lehrkörper muß eine tiefere Genuß- thnung erfüllen, daß ihr hingebungsvoller Unter- richt auf so fruchtbaren Boden fiel. Mit unend- licher Liebe hängen aber auch die Kinder an ihren gütigen, liebevollen Bildnern und namentlich die Frau Obervorsteherin ist der Mittelpunkt dankbarer Verehrung. Möge sie noch lange segensreich wie bisher an der Spitze des Institutes wirken!

E. M.

**\* Militärisches.** Der Herr Hauptmann Paul von Marsano unseres Hausregiments wurde mit 1. Juli l. J. zum Infanterieregimente Freiherr von Waldstätten Nr. 97 nach Pola, — Herr Lieutenant Wilhelm Fuhr- mann vom 8. zum 9. Husarenregimente nach Dedenburg transferirt.

Herr Oberlieutenant Karl Fischer unseres Hausregiments wurde mit 1. Juli l. J. beim Uebertritte in Zivil-Staatsdienste in die Reserve der königl. ung. Landwehr übersezt.

**\* Besteuerung.** Die individuellen Reparti- tions-Ausweise über die für das Jahr 1893 be- messene Kapitalzinsensteuer sind noch bis inclusive 5. Juli d. J. im städt. Steuerde- partirungs-Amte am Rathause zur Einsichtnahme öffentlich aufgelegt.

Relirte sind binnen 15 Tagen bei der hiesigen k. ung. Finanz-Direktion einzureichen.

**\* Todesfall.** Herr Johann Brinner, Wirtschaftsbürger, Stadtpräsident und Mitglied des evang. Kirchenkonvents, ist Mittwoch, den 28. Juni l. J., um 1/4 7 Uhr Abends, nach kurzem, schweren Leiden, in seinem 52. Lebensjahre ge- storben. Heute Nachmittags 4 Uhr fand unter großer Theilnahme das Leichenbegängniß vom Trauerhause: Schlupfergasse Nr. 46 nach dem evang. Friedhofe statt.

**\* Vom evang. Konvent.** Bei der am 18. Juli in Raab stattfindenden Distriktsal- sigung werden als Delegirte des hiesigen Lyceums die Herren Direktoren Alexander Pószvöl und Nikolaus Komlócz, sowie Herr Theologiepro- fessor Wilhelm Fausz theilnehmen.

**\* Eine Nichts durchbohrende Berichtigung.** Ein hiesiges Blatt, welches verzeihlicher Weise be- müht ist, die ihm vollständig abhanden gekommene Beachtung des p. t. abonnirenden Publikums beim jährigen Quartalwechsel irgendwie auf sich zu lenken, macht sich in seiner jüngsten Nummer das Plaisir zu machen, die „Dedenburger Zeitung“ zu — berichtigen! Nur ist dem kleinen Gerne- aröß dabei das allerdings ungewöhnliche Malheur passiert, daß die Aufsehen erregende „Berichtigung“ etwas retifizirt — was gar nicht in unserem Blatte zu lesen war! Da aber zugleich auf's Bestimmteste vorausgesetzt ist, daß dieses, im „winkeln den Zone“ sowohl um rückständige, als auch neue Abonnementsbeträge bit- tende (eventuell drohende) „offi- zielle“ Organ mit dem Allerhöchsten Hofe natürlich in keinerlei Verbindung steht, so muß die bedauerliche Redaktion ihre gegen- standslose „Berichtigung“ wohl einem „hohen Gönner“ zu verdanken haben, der einerseits en générale in der Öffentlichkeit gerne sich bemerkbar macht und andererseits die komische Reigung besitzt, der „Dedenburger Zeitung“ tagtäglich einen „Todesstoß“ zu geben. (Diese „Berich- tigung“ war schon wie der ein solcher „Stoß“, wie sie uns so oft den „Garauß“ machen sollen!) Wir befinden uns jedennoch recht wohl bei

dieser fortwährenden Stoßerei und können unsern „Neuchel-Mördern“ leider (!) noch immer nicht die heiß ersehnte Freudennachricht vermitteln, daß wir jetzt endgiltig vernichtet sind!!

Da wir aber von dem wimmernden Hilferuf des „deutschen Amtsblatte“ sowohl, als auch von der, unsern lieben Gott förmlich als Abonnenten-Makler anrufenden „Löschhörndl“-Teremiade wirklich tief ergriffen waren, sind wir (in dankbarer Würdigung ihrer an uns so oft und freudig voll- zogenen „Liebesdienste“) gerne bereit, nun eine öffentliche Kollekte für unsere so be- drängt sich fühlenden „Abmurks-Organe“ einzuleiten und sehen ihren diesbezüglichen Voll- machten mit Vergnügen entgegen.

Freilich steht zu befürchten, daß auch von den p. t. Lesern der „Deb. B.“ für diese Zwecke die Gaben nicht allzu reichlich fließen werden, aber eines Versuches ist die Sache vielleicht doch werth, umsomehr, als ja vom kampfeslusternen „Löschhörndl“ bereits die desparate Alternative aufgestellt worden ist: „Sein oder nicht sein?“ Also, wenns beliebt, so sammeln wir, damit diese an selbstein- gestandener, heftiger Abonnenten-Auszehehung stehenden Geschöpfe vielleicht doch noch erhalten werden können! Die eventuell einfließenden milden Spenden werden wir — obschon sich das eine „Mord-Instrument“ sicherlich über das Andere hoch erhaben dünkt — dennoch zu gleichen Theilen verabreichen, weil der Jammer- und Noth- schrei des Einen für uns ebenso rührend war, wie der des Anderen. (Soeben rieselt uns noch je eine Thräne aus beiden Augen — die Eine für Sie, die andere für Es!)

**\* „Gehe zum Schmied und nicht zum Schmidt.“** sagt ein deutsches Sprichwort, von dessen Wahrheit sich auch eine hiesige Hauseigentümerin in der Kleinen Gasse überzeugen mußte. Dieselbe hatte um einige Maurerarbeiten besorgen zu lassen, sich nicht an einen Meister, sondern an einen Ge- sellen gewendet und diesem die Arbeiten übertragen; dieser jedoch hatte beim Ausbrechen eines Fensters einen Gewölbfuß derart beschädigt, daß die Sicher- heit des Gebäudes zu leiden anfang. Die Bau- kommission stellte dem unbefugten Psuscher die Arbeit ein, die Polizei aber verurtheilte die Haus- frau zu 3 fl., den Maurer zu 5 fl. Geldstrafe wegen Außerachtlassung der Bauvorschriften.

Außerdem wurde der Maurergeselle von der Gewerbebehörde zu einer Geldstrafe von 10 fl. verurtheilt, weil er unbefugter Weise selbständig Arbeiten auszuführen unternahm.

**\* Bezirkskrankenkassa.** Im Stadthauptmann- Amte wurde am 30. Juni l. J. gegen 140 Ge- werbetreibende die Strafsamtsbehandlung durchge- führt, weil sie ihre Arbeiter nicht in die Bezirksranken- kassa einschreiben ließ n.

**\* Ein Desertions-Versuch** ist vorgestern von einem Infanteristen unseres Hausregiments unternommen worden. Derselbe entsprang ange- blich aus dem Arrestlokale.

So viel steht fest, daß dieser Mann über die Felder in das Lähne'sche Institut flüchtete, hier durch mehrere Säle eilte um ein Versteck zu finden und da er endlich sah, daß er seinen Ver- folgern nicht entrienen konnte, aus einem Fenster im zweiten Stockwerke sprang. Er blieb zwar eine Weile regungslos liegen, kam aber bald zu sich und hatte glücklicherweise sonst keinen Schaden genommen, als daß er von den ihm nachgeeilten Soldaten wieder festgenommen wurde.

**\* Wegen Störung der Nachtruhe.** Josef Weissenberger und Franz Bölzmann hatten sich vor kurzem im Schwimmbadgarten mit einem Dritten amüsit, aber im Nachhause- gehen geriethen sie in Streit und haben in der Wienergasse einen argen Exzeß vollführt. Wegen dieses Deliktes hatten sie sich gestern im Stadt- hauptmannamte zu verantworten und wurde Bölz- mann zu 50 fl., Weissenberger zu 20 fl. Geld- strafe verurtheilt.

**\* Wegen Wilddieberei** hatte sich am 30. Juni der Mistischer Tagelöhner Anton Kasztov- vics im Stadthauptmannamte zu verantworten. Das Weib desselben hatte am 3. Mai l. J. im Deutsch-Kreuzer Walde beim Suchen nach Wai- glöckchen angeblich einen Rehbock gefunden, welcher sich in einer Drahtschlinge gefangen hatte. Sie trug den Rehbock nach Hause und ihr Mann ver- kaufte denselben noch am selbigen Tage dem Mini- hofer Hühnerkramer Thomas Hafner für 9 fl. Hafner kam am 5. Mai noch mit dem Reh- bock nach Dedenburg, um diesen daselbst zu ver- kaufen, bei welcher Gelegenheit Herr Vizestadthaupt- mann Dr. Wenzl den Rehbock konfiszirte und zu Gunsten der Armenkassa verlizitierte. Anton Kasztovics wurde wegen Wildfrevels zu 150 fl., dessen Weib und Thomas Hafner aber

wegen Mitschuld zu je 50 fl. Geldstrafe verurtheilt. Alle drei meldeten ihre Appellation an.

**\* Wilddieb.** Der Revierhüter des Zar- halm-Reviers hatte den Käloser Insassen Mathias Adler am 9. d. dabei betreten, als er im Walde Rehschlingen stellte. Dieses Deliktes halber wurde Adler vom Stadthauptmanne zu einer Geldstrafe von 150 fl., eventuell 15 Tagen Arrest verur- theilt.

**\* Marktbericht.** Am Rindermarkt waren 880 Stück aufgetrieben, die Preise haben nachgegeben. Es notirten ungarische Bauernochsen 29 — 30 fl., deutsche 33 — 34 fl., per Meter- zentner lebend. — Kälber fanden wenig Be- achtung und schloß man zu 44 — 48 kr. per Kilo abgesehen. — Schweine waren besser begehrt und bezahlte man hiefür 36 — 40 kr. lebend. — Heu notirte fl. 2 60 — 3 50, Streu- stroh fl. 1 20, Bundstroh fl. 1 50 — 1 60 per Meterzentner. — Am Gschützmarkt hielten sich die Preise auf vorwöchentlicher Höhe.

**\* Die Exzedenten vom letzten Sonntag.** Wie wir dieser Tage berichtet, fand Sonntag Nachts ein bedeutender Kaufexzeß statt, wobei es a ch blutige Köpfe gab. Gegen die Teilnehmer wurde am 30. Juni l. J. im Stadthauptmann- amte das Verfahren durchgeföhrt und wurden wegen Kauferei: Ludwig Steiner, Fuhr- mann, zu 14, Karl Wurm, Fuhrmann, zu 14 und Franz Rath, Weingärtner, zu 15 Tagen Arrest verurtheilt, des ferneren Julius Feich- tinger zu 8 Tagen, Michael Rath zu 8 Tagen Arrest, Paul Lichtl zu 5 fl., Karl Tassner zu 5 fl. Geldstrafe verurtheilt.

**\* Liedertafel in Agendorf.** Uebermorgen Sonntag findet die von uns bereits annonzierte, vom Agendorfer Männergesangsverein: „Lieder- strauß“ veranstaltete Liedertafel in Agendorf statt. Der Beginn des Festes ist um 3 Uhr Nachmittags. Das Programm der Vorträge ist mit viel Geschmack sehr gewählt zu- sammengestellt. Das Entree ist für Mitglieder frei, für Nichtmitglieder beträgt es 20 kr.

**Beitrittserklärungen zum „De- denburger Privat-Versicherungs-Verein“** nimmt der Kassier des Vereines, Herr Alfred Komwalter, Buch- und Kunst- druckereibesitzer, Grabenrunde Nr. 121 entgegen. Jahresbeitrag im Minimum 1 fl. 20 kr.

### Gerichtshalle.

Beim Dedenburger königl. Gerichtshofe werden folgende Angelegenheiten referirt:

- Am 1. Juli 1893.
  - 4075/1893. Ignaz Breyer wider Karl Arn- hold, wegen 600 fl. und dessen Nebengehörten.
  - 4206/1893. Josef Straß wider Franz Kol- mann, wegen Anerkennung des Eigenthumsrechtes.
  - 4985/1893. Barbara Kapac wider Elise Kopphardt, wegen 50 fl.
  - 4997/1893. Kaspar Gregorics wider Martin Klobuschitz, wegen Besitzeigenthum.
- Am 5. Juli 1893.
  - 4375/1893 Die Kuratellverhängung über Katharina Gerencsér.
  - 4815/1893. Rosalia Bendes wider Sigmund Weinsingl's Rechnungsprozeß.

### Telegramme der „Dedenbg. Zeitg.“

- Wien, 30. Juni.** Bis 1 Uhr 15 Minuten ist noch keine Meldung über den Ausgang des Radwettsfahrens nach Berlin eingetroffen. Man nimmt indeß als sicher an, daß Georg Sorge oder Josef Fischer als Erstes das Ziel passiren werden.
- Wien, 30. Juni.** Heute Vormittags wurde die Ratifikation des serbisch-österreichisch-ungarischen Handelsvertrages beiderseits vollzogen.
- Berlin, 30. Juni.** Der Kaiser wird den Reichstag persönlich eröffnen. Die neue Militär- vorlage unterscheidet sich unwesentlich von dem ur- sprünglichen Antrage Huene's.
- Paris, 30. Juni.** Frau Morton, die Gattin des Urkundenfälschers unternahm einen Selbstmordversuch.
- Mexiko, 30. Juni.** In der letzten Woche sind 3646 Personen an der Cholera gestorben.
- Biala, 30. Juni.** Infolge eines heftigen Wollenbruches trat eine Ueber-

schwenmuna ein. Eine Frau erkrankt, der angerichtete Schaden beträgt über eine Million Gulden.

**Marktbericht.**

Wiener-Neustadt, 28. Juni. (Vorstenotermarkt.) Gesamt-Antrieb 945 Stück Schweine davon waren 370 ungarische, 411 croatische, 164 serbische. Es notierten: Ferkel von fl. 13 bis fl. 19, Frischlinge von fl. 20 bis fl. 26, Volljährige von fl. 27 bis fl. 32 per Paar ab 4 Percent. Schlachtware von 38 bis 42 kr., Fettware von 40 bis 42 kr. netto per 1 Kilogramm lebend. Stand 24,047 Stück.

**Fruchtpreise in Oedenburg.**

Vom 30. Juni 1893.  
Weizen 8.-- bis 8.40, Korn 7.-- bis 7.25, Gerste 6.-- bis 6.10, Hafer 8.10 bis 8.20, Mais 1.-- bis 1.10, Stroh 1.30 bis 1.70.

**Lottoziehungen vom 28. Juni.**

Prä :	71	44	41	57	61
Jams-ruf :	31	54	83	26	79
Hermannstadt :	13	4	56	52	33
Uemberg :	7	3	12	74	31

**Telegraphischer Kursbericht**

Wien, 30. Juni.

Gemeinsame Rente...	98.55	Ung. Credit .....	400.25
Ung. Gold-Rente .....	115.85	Länderbank .....	246.25
4% ung. Kronen-Rente 95 --		Unionbank .....	251. --
Ung. Grundrenten...	96.15	Staatsbahn .....	307.50
Anglobank .....	150. --	Lombarden .....	103.62
Bauverein .....	120.75	Napoleon's-or .....	9.83
Deherr. Credit .....	335.62	Markt .....	60.67

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.  
Redaktionsbureau: Széchenyi-Platz Nr. 15/16.  
Herausgeber und Verleger: C. Romwalter & Sohn.

M. Wrchovszky's Nachf.

Jacob Schwäby

offerirt frisch angekommene

**Prager Schinken**  
aufgeschnitten.

**Salami u. Käse.**

**Oekonomie-Adjunkt**

wird von einer größeren Zuckerfabrik in Ungarn als Controllor für Rüben-Contrahierungen aufgenommen. Erfordernisse: Nachweis erfolgreicher längerer Praxis beim Rübenbau, perfekte Kenntniß der ungarischen und der deutschen Sprache in Wort und Schrift. Eintritt sogleich. Reflektanten, welche für ungarische Zuckerfabriken in gleicher Eigenschaft schon thätig waren, erhalten den Vorzug.

Offerten, mit Zeugniß-Ab-schriften, welche nicht re'durnirt werden, unter „V. 6762“ befördert Rudolf Mosse, in Wien. (486)

**Eigenthümer zu**

**20 Millionen**

Gulden gesucht!!

Der seit dem Jahre 1887 regelmäßig erscheinende Verlosungs-anzeiger der „Telegraph“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, auf diesem Wege die Losbesitzer, der noch unbehobenen Haupt- und Nebentreffer im Betrage von über 20 Millionen Gulden zu ermitteln und zu ihrem rechtmäßigen Eigenthum zu verhelfen.

Aus allen Theilen unseres Landes erhalten wir täglich in großer Anzahl Namen-Verzeichnisse und sind in der Lage konstatiren zu können, daß unsere Bemühungen überraschende Resultate erzielen und sehr Vielen, ihr seit Jahren verborgen gebliebenes Vermögen zuführen. Die vielen Millionen blieben nur dadurch ungekannt, weil die Losbesitzer weder Lose nachsehen, noch verlässliche Verlosungsblätter halten.

Trotz des geringen ganzjährigen Abonnementspreises von nur fl. 1 (Gulden Eins) vertheilen wir mittelst Verlosung unter unseren geehrten Abonnenten **20 Józsviv-Lose**

u. zw. je fünf Stück am 1. Jänner, 1. April, 1. Juli, 1. Oktober. Diese Lose haben Haupttreffer von 40,000, 30,000 und 20,000 Kronen. Jedes Los muß gezogen werden. Eingeladene Nummern-Verzeichnisse werden gewissenhaft revidirt und Liefer von Nichtabonnenten 10 kr. in Briefmarken beansprucht. Das Abonnement kann täglich, am besten mittelst Postanweisung erfolgen. 484

Die Administration des Verlosungs-Anzeiger der

**TELEGRAPH**

BUDAPEST, Waitznerring 43.



**KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT**

VERSCHÖNERUNG UND VERFEINERUNG DES TEINTS

**FETTPUDER**

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder,

weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysirt und begutachtet von

Dr. J. J. POHL, K. K. PROFESSOR IN WIEN.

Anerkennungsschreiben von den Damen:

- Charlotte Wolter, k. k. Hofburgschauspieler in Wien.
- Lola Beeth, k. k. Hofopernsängerin in Wien.
- Antonie Schläger, k. k. Hofopernsängerin in Wien.
- Ilka v. Palmay, Schauspieler in am k. k. priv. Theater a. d. Wien.
- Helene Odilon, Schauspieler in am Deutschen Volkstheater in Wien.
- Hrn. Ernest van Dyck, k. k. Hofopernsänger in Wien etc. etc.

Preis einer Dose fl. 1.20.

Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Zu haben in den meisten Parfumerien, Droguerien und Apotheken. 332

Gottlieb Taussig

Fabrikant feiner Toilette-Seifen und Parfumerien. Haupt-Niederlage: WIEN I. Wollzeile Nr. 3.

**Geschäfts-Gröpfung.**

Ich erlaube mir dem P. T. Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich ein

**Haupt-Kohlen-Depôt**

in Agendorf errichtet habe.

Dortselbst wird jedes Quantum von Stück-, Würfel-, Nuß-, feine und grobe Gries-Kohlen zu den billigsten Preisen, ab Agendorf oder auf Verlangen ins Haus zugestellt, abgegeben. Preislisten gratis und franko.

Achtungsvoll

Bernhard Nußbaum, Agendorf.

488

Die Oedenburger

**Bau- u. Bodencreditbank**

empfiehlt sich zum

**An- und Verfaufe**

von:

Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Aktien, Losen, Münzen und Valuten.

**Geldeinlagen**

werden günstigst verzinst.

**Sparsame Hausfrauen**

werden nach einem Versuche finden, dass Familien-Seife der Parfümerie Equitable Wien im Haushalte die billigste Seife ist: dieselbe ist frei von Schärfe und so mild, dass sie tagtäglich von allen Angehörigen angewendet werden kann. 357-a  
Zu haben pro Carton 6 grosse Stücke 4) kr. bei  
Alex. Manninger, Silbergasse 13, Alois Heist, Langezeile.

beruchlos und sofort trocknend

In 10 Min. 1 Stk. ö. W. fl. 1.50 Vollkommen streichfertig		Oedenburg: Samuel Lenck.
---	--	--------------------------

**Franz Christoph's FUSSBODEN-GLANZLACK**

**Kapitalsanlage.**

Ein in einer der beliebtesten Gassen Oedenburgs gelegenes, 1887 gebautes

**HAUS**

ist zu verkaufen: steuerfrei bis 1899; 5-8% Reinertragniß um 25 000 fl. ö. W.

Näheres beim Besizer: Deákplatz 27, I. Stock.